

DIE HEILIGE MESSE – „SONNE DER GEISTLICHEN ÜBUNGEN“

HL. MESSE – KÖNIGSMAHL DER GETAUFTEN

Homilie zur Sales-Novene 2023 – Pater Stefan Weig OSFS

Liebe Mitfeiernde heute am Franz von Sales-Fest, gerne erinnere ich mich an die Zeit unmittelbar nach meinem Studium in Indien zurück. Ich war viel unterwegs in diesem großen Land und wurde auch viel eingeladen. Eine Erinnerung bleibt in meinem Gedächtnis: egal in welche Familie, in welche Ordensgemeinschaft oder zu Freunden von Mitbrüdern ich gekommen bin, es wurde sehr viel und sehr gut aufgetischt. Ja, es wurde oftmals das Wenige geteilt, was es gab und ich ging immer sehr reich beschenkt wieder fort. Ich war immer eingeladen zu einem Festmahl.

Neun Tage haben sie sich intensiv jetzt in der Franz-von-Sales-Novene mit der Messe, der „Sonne der geistlichen Übungen“, beschäftigt.

Oder dem *Königsmahl der Getauften*, wie der heutige abschließende Tag überschrieben ist.

I. Gott lädt uns ein

Gott ist Gastgeber dieses Festes und Er lädt uns alle ein als Getaufte, die wir sind mit unserer unverwechselbaren Würde. Mein ganzes Leben stellt sich anders dar, wenn ich mich und mein Leben als von Gott Eingeladener verstehe.

Ja, ich bin erwünscht, ich bin gemeint, ja ausdrücklich erwünscht als der, der ich bin. Das heißt, ich muss keine Maske aufsetzen, ich muss nicht besser dastehen, ich muss mich nicht vergleichen und verstecken. Wir sind eingeladen, gerufen und berufen als die, die wir sind. Wer sind wir? Kinder Gottes und „Blutsverwandte, weil wir von einem Leib und einem Blut genährt werden zum ewigen Leben“ (DASal 9, 17), wie es Franz von Sales in einer Predigt über die heilige Kommunion betont. Denn wir sind als Söhne und Töchter des ewigen Vaters, als Könige, Propheten und Priester zu Tisch geladen. Auch Franz von Sales betont schon in seiner Zeit, die je eigene Würde jedes einzelnen Christen: Die Freundschaft mit Gott ist nicht exklusiv, jeder hat Zugang zum lebendigen Gott.

Wir sind eingeladen zu diesem Königsmahl der Getauften, wir dürfen es feiern. Es ist ein Fest, das uns erfreuen und stärken möchte!

II. Gott stärkt und sendet uns

Eingeladen zum Fest des Glaubens, wie es wiederum in einem neuen geistlichen Lied in einer Strophe heißt: *und sie hungerten nach Liebe und nach Gottes Freudenmahl.*

Es ist ein Fest, wo wir Hunger haben dürfen, Durst und Sehnsucht. Zu diesem Fest gehören nicht Reichtum, eher Armut, sicher Bedürftigkeit. Zum Fest gehört nicht gute Laune, nicht Stimmung als Voraussetzung.

Es ist ein Fest, zu dem wir all das mitbringen dürfen, was uns ausmacht und wer wir sind. Es ist ein Fest, in dem wir gestärkt werden für das Weitergehen. So wie es Elija erlebt hat: „Iss und trink, denn du hast noch einen weiten Weg!“ (1 Kön 19,7)

Nach jeder Eucharistie, nach jedem Königsmahl heißt es ja: *Ite, missa est!* Geht, ihr seid entlassen und gesendet! Wieder gesendet in eine Welt, die wir mit den Augen Gottes betrachten dürfen, die wir selbst zu einem gelobten Land Gottes mitgestalten dürfen.

Und sie wurden selbst zu Boten, dass der Ruf wie Feuer lief: eingeladen zum Fest des Glaubens. Wie es in einer weiteren Strophe des Liedes heißt.

Ja, liebe Mitchristen! Wir werden gestärkt, mehr noch wie es Franz von Sales in einer österlichen Predigt seinen Zuhörern begreiflich macht: „[unser] schwankender Glaube wurde gefestigt, [unsere] schüchterne Hoffnung wurde gesichert und [unsere] fast erloschene Liebe wurde neu entfacht“ (DASal 9, 52).

Die großen Geschenke, die wir in der Taufe empfangen haben, Glaube, Hoffnung und Liebe werden neu belebt und gestärkt.

III. Unser Gott ist genießbar

Unser Gründer, der selige P. Louis Brisson fragt in einem Exerzitienvortrag aus dem Jahre 1896:

„Was wollen wir eigentlich, dass andere, die uns dabei beobachten, wie wir die Heilige Messe feiern, über unseren Glauben an die Eucharistie lernen?“

Ich denke, dass wir nach dem bisher Gehörten einfach sagen können:

Unser Gott ist ein einladender Gott: er lädt uns ein, er möchte, dass wir zu ihm kommen, mit all dem was uns ausmacht.

Er ist ein Gott für uns und mit uns: er stärkt uns auf unserem Weg, den wir zu gehen haben.

Und schließlich: **Unser Gott ist genießbar.** Sein innigster Wunsch ist es, sich mit uns zu „vereinigen“. Denn bei der Eucharistie sind wir nicht nur zu einem Fest- und Königsmahl mit Brot und Wein eingeladen, sondern Er schenkt sich selbst – GANZ. Er schenkt uns seinen Leib und sein Blut, damit wir nie vergessen, dass Gott die Liebe ist.

Er gibt sich in unsere bedürftigen Hände oder wie es Franz von Sales sagt: „Gott will also eine so kraftvolle und enge Verbundenheit mit ihm, dass wir dauernd von seinen Zügen geprägt bleiben (DASal 4, 39).

Und dazu ist der Tisch des Wortes und der Eucharistie reich gedeckt. Aber warum nehmen dann so viele Menschen die Einladung Gottes nicht mehr an? Am Gastgeber liegt es wohl nicht. Vielleicht bekommen wir diese Einladung nicht als etwas ganz wesentliches für unser Leben vermittelt.

Wehe denen, die uns statt Wein Wasser geben, statt Brot Steine und statt Leben leere Phrasen auftischen, die uns hungrig wegschicken vom Tisch des Lebens. Denn wir sind doch eingeladen zu diesem Königsmahl der Getauften.

Und sie lernten so zu leben, dass das Leben nicht vergehe! Wiederum eine Strophe aus dem Lied.

Das Fest zu dem wir eingeladen sind, steht für eine neue Qualität des Lebens in Fülle. Dieses gegenwärtige Leben als das zu erfahren, was es ist: ein großes Geschenk. Ein Geschenk Gottes, das es jeden Tag neu zu feiern gilt. Manchmal in Freude und Überschwang, manchmal auch in aller Ruhe und Stille.

Und auch dieser heutige Festtag ist ein Geschenk und Teil eines himmlischen Festes, das es zu entdecken gilt.

Gott lädt dich heute ein, an seinem reich gedeckten Tisch Platz zu nehmen.

Eingeladen zum Königsmahl der Getauften, in Indien, in Indersdorf, hier und jetzt wieder. Amen.